Hans-Josef Vogel
Regierungspräsident

Bezirksregierung Arnsberg

„Ein Ende, das ein Anfang ist."
– Grußwort zur Barbarafeier 2018 der Bergbehörde NRW (Bezirksregierung Arnsberg) in Dortmund am 7.12.2018 –

Liebe Frau Ihling,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
lieber Herr Abteilungsdirektor Wagner,
liebe Gäste,

ich darf Sie zur traditionellen Barbarafeier 2018 des alten Oberbergamtes, der heutigen Abteilung 6 „Bergbau und Energie in NRW" unserer Bezirksregierung oder wie wir auch sagen der Bergbehörde Nordrhein-Westfalen herzlich begrüßen. Schön, dass Sie alle da sind.

Die diesjährige Barbarafeier ist eine Feier, die in die Geschichte der Bezirksregierung und des Landes eingehen wird. Dazu gleich.

I. Die Heilige Barbara – Die Schutzpatronin der Bergleute

Beginnen wir mit einer kurzen Erinnerung an die Heilige Barbara, die dieser Feier zu Ehren und zum Schutz der Bergleute den Namen gegeben hat.

Die Heilige Barbara (3. Jhd.) zählt zu den vierzehn Nothelfern, den vierzehn frühchristlichen Heiligen, die besonders in Notlagen angerufen werden. Barbara ist bei Notlagen ein echtes Multitalent. Sie ist Schutzpatronin der Bergleute. Aber auch: Helferin gegen Blitz- und Feuersgefahr, Patronin der Geologen, Artilleristen, Gießer, Hüttenleute, Architekten, Glöckner, Glockengießer, Schmiede, Maurer, Steinmetze, Zimmerleute, Dachdecker, Elektriker, Kampfmittelbeseitiger (der Bezirksregierung), Pyrotechniker und Feuerwerker, Feuerwehrleute, Helfer des Technischen Hilfswerks (THW). Sie ist auch Patronin der Totengräber, Hutmacher und der Gefangenen.

Dass über Barbaras Leben keine historischen Belege existieren, förderte nur ihre Popularität. Je nach Legende soll sie in Nikomedia (heutige Stadt İzmit in der Türkei) oder Colonia (dem heutigen Baalbek im Libanon) gelebt haben. Statt für ihre zahlreichen Heiratsanwärter interessierte sich die überaus kluge und attraktive Frau für das damals verfolgte Christentum, das einen völlig neuen Weg des Glaubens und Handelns darstellte. Ihr Vater Dioskur sperrte sie deswegen in einen Turm ein.

Nachdem Barbara sich trotzdem taufen gelassen hatte, beschloss ihr Vater, sie zu töten. Die junge Frau entkam ihren Verfolgern durch einen Felsspalt, der sich wundersam vor ihr geöffnet hatte. Daher ist sie bis heute Schutzpatronin der Bergleute.

Sie versteckte sich nach erfolgreicher Flucht. Das Versteck wurde jedoch verraten. Nach grausamer Folterung enthauptete sie der eigene Vater, den daraufhin ein Blitz traf.

Wege zum Neuen, das immer wieder Heraustreten-Können aus Eigenwelten steht hinter dieser Legende aus dem frühen Christentum.

II. Das Ende des Steinkohlenbergbaus in Nordrhein-Westfalen und Deutschland 2018

In zwei Wochen am 21. Dezember 2018 schließt Deutschlands letzte Steinkohlenzeche Prosper-Haniel in Bottrop. Damit endet auch eine wesentliche Epoche des 226 Jahre alten Oberbergamtes oder der Bergbehörde Nordrhein-Westfalen. Das Oberbergamt wurde 1792 als Preußisches Oberbergamt vom großen Reformer Freiherr von Stein gegründet, der seine ersten praktischen Erfahrungen in der Verwaltung des frühen Ruhrbergbaus gemacht hatte.

In zwei Wochen, drei Tage vor Weihnachten, ist also Schluss mit der Steinkohle. „Schicht im Schacht“, einfacher gesagt von Außenstehenden als von Beteiligten und

denen, die um die großen Leistungen des Steinkohlenbergbaus wissen. „Scheiden tut weh“, weiß der Volksmund. Und Scheiden tut hier weh, wie die zahlreichen Veranstaltungen zum Ende des Steinkohlenbergbaus zeigen.

III. ... ist der Anfang einer neuen Energiezeit, die es zu entwickeln und für Menschen und Wirtschaft positiv zu gestalten gilt.

Und jetzt? Jedes Ende ist auch stets ein neuer Anfang.

Das Oberbergamt als jüngste und zugleich traditionsreichste Abteilung unserer Bezirksregierung kann selbstbewusst in seine neue Zukunft schauen, die bereits angebrochen ist und von Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schon heute aktiv und mit viel Sachkunde und Engagement gestaltet wird.

Wie schreibt das Monatsmagazin „brand eins“ in seiner aktuellen Dezemberausgabe (12/2018) am Beispiel der Stadt Bottrop: *„Bottrop gilt als leuchtendes Beispiel in Sachen Klimaschutz – ausgerechnet die Zechenstadt im Kohleland Nordrhein-Westfalen. (Oberbürgermeister) Tischler bekommt Einladungen nach China, Russland und Japan; gerade erst waren der Oberbürgermeister von Rotterdam sowie Stadtplaner, Politiker und Unternehmer aus Minnesota zu Gast. Sie alle wollen erfahren, wie es Bottrop gelingt, durch die bereits realisierten und angestoßenen Modernisierungsmaßnahmen im Jahr 2020 38 Prozent weniger Kohlendioxid (CO2) zu emittieren – jährlich 100.000 Tonnen weniger – und warum die Stadt gute Aussichten hat, durch weitere Produkte auch das selbstgesteckte Reduktionsziel von 50 Prozent weniger Treibhausgasen zu erreichen. Gesamtdeutschland hingegen wird bis 2020 wohl nur bei 32 Prozent Einsparungen landen, wie die Bundesumweltministerin erst vor wenigen Monaten einräumen musste – im Vergleich zu 1990. Wie machen die Bottroper das? Kann dort, wo gerade die Ära zu Ende geht, eine neue beginnen? In Bottrop dürfte es nur noch wenige Menschen geben, die noch nichts davon gehört oder darüber gelesen haben, dass ihre Stadt ein großes Klimalabor ist.“*

Bottrop ist Innovation City und zählt zu den Machern der Energiewende. Bottrop diese alte Stadt der Steinkohle, die vor der Steinkohle ein kleines Dorf mit knapp 5.000 Einwohner*innen war.

Voranzugehen und – wie immer – neue Wege zu fördern und abzusichern – das ist unsere Aufgabe. Dazu zählen:

1. Den Nachbergbau und die Ewigkeitslasten der Steinkohle managen. Wir sind d e r angewandte Wissenssprecher, das Kohlegedächtnis und sorgen für die Sicherheit von Menschen und ihrer gebauten und natürlichen Umwelt im ehemaligen Steinkohlenland Nordrhein-Westfalen.
2. Die Energiewende erfolgreich umsetzen. Wir fördern und genehmigen die neuen Zukunftsenergien und ihrer Zukunftsstrukturen, managen sie im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und unseres Landes.
3. Das Neue auf die Welt bringen. Wir sind schon heute Geburtshelfer der Elektromobilität. Wir fördern die neue Mobilität und bringen sie in die Breite von Städten und Regionen. Viele Vorteile für Mensch und Umwelt sind damit verbunden.
4. Die Sicherung der Rohstoffförderung und Rohstoffversorgung mit über 300 Betrieben und Bergaufsicht in Nordrhein-Westfalen.
5. Auch den Weiterbetrieb und den früheren Ausstieg aus dem Braunkohlentagebau in den 2030er oder 2040er Jahren mitorganisieren. Die sogenannte Kohlekommission – von der Bundesregierung eingesetzt – will am 1. Februar 2019 dazu Vorschlag und Bericht vorlegen.

Die Digitalisierung wird uns dabei helfen.

Das alles heißt: Wir werden mehr denn je aus der Zukunft heraus denken und handeln. Das alte und altehrwürdige „Oberbergamt“ als Innovationslabor für Energie und Infrastrukturen der Energieversorgung. Gleichauf Zukunft, heißt die Kampagne der RAG-Stiftung in diesen Tagen und nimmt den alten Bergmannsgruß der

Bergleute beschreibt auf, der die Hoffnung „es mögen sich Erzgänge auftun“. Jetzt möge sich die Zukunft auftun.

IV. Danke Kumpel! Danke Oberbergamt und Bezirksregierung

Mit dem Steinkohlenbergbau endet auch eine enge Verbindung. Die Verbindung zwischen Fußball und Bergbau, die über Jahrzehnte integrationsbildende und bindende Kraft im Zentrum unseres Landes hatte.

Seit den 1920er Jahren gibt es diese Verbindung Bergbau und Fußball. Echte Liebe. Echter Kampf. Echte Emotionen nur hier an der Ruhr. Viele Zuschauer und viele Spieler der Revier-Ballvereine arbeiteten damals und lange Zeit im Bergbau. Die Zechen erzeugten die Bindung ihrer Bergleute an die Bergwerke unter anderem mit eigenen Fußballplätzen, mit sogenannten Zechenplätzen.

Auf diesen Zechenplätzen haben sie alle angefangen. Hier haben sie das Dribbeln gelernt. Hier haben sie die Malocher-Qualitäten erworben: Kraft und Geschicklichkeit, Ausdauer, Zähigkeit, Härte und List, Einsatz, Gemeinschaft. Die Qualitäten der Bergleute.

100 Jahre lang prägte das unsere Region. Bergbau und Fußball. Und das Bier kam natürlich noch dazu.

In zwei Wochen, am 21. Dezember, wird nun das letzte Stück geförderte Steinkohle auf der Bottroper Zeche Prosper-Haniel unserem Bundespräsidenten übergeben. Damit endet der Steinkohlenbergbau in Deutschland. Am Abend des 21. Dezembers bestreitet der BVB das letzte Bundesligaspiel des Jahres 2018 mit einem besonderen Trikot. Gegen Borussia Mönchengladbach wird am 21. Dezember auf der Brust der Schwarzgelben zu lesen sein: "Danke Kumpel!"

Ich habe Ihnen, unserem „Oberbergamt“, unserer Abteilung 6 – d e r Leitungs- / Aufsichts- und Verwaltungsbehörde des Steinkohlenbergbaus in Nordrhein-Westfalen – zur Erinnerung an den Abschied von der Steinkohle 2018 und zum Dank für Ihre aller Arbeit ein BVB-Trikot mitgebracht. Mit „Danke Kumpel!“ und der „18“ für 2018 auf dem Rücken. Danke für alles, was Sie, was das Oberbergamt, für den Steinkohlenbergbau geleistet haben und zum Management der Ewigkeitslasten des Bergbaus weiter und vieles mehr leisten werden.

Ein Trikot für unser „Oberbergamt“, für unsere heute so wichtige Abteilung 6 der Bezirksregierung, das vor 226 Jahren in Wetter an der Ruhr gegründet wurde. Die Zeit vergeht. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben… Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entraffen“, schrieb Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“.

Für den neuen Anfang rufe ich Ihnen allen und dieser besonderen Behörde zu: Glück auf Zukunft, Bergbehörde Nordrhein-Westfalen. Glück auf Bezirksregierung Arnsberg. Und großen Dank für alles.